

Essl. Zeitung 2.9.13

In Sorge wegen einer „zunehmenden Militarisierung“

■ **ESSLINGEN:** Bei der Gedenkfeier zum Antikriegstag wird auch die aktuelle Lage in Syrien thematisiert

(pst) – „Wir machen uns Sorgen“: Das Friedensbündnis Esslingen, ein Zusammenschluss von mehreren Friedensgruppen, des DGB Esslingen, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, des Weltladens Esslingen und Einzelpersonen, hatte am Samstag anlässlich des Antikriegstags am 1. September zu einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegung für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft an der Nikolauskapelle auf der Inneren Brücke eingeladen.

In kurzen Ansprachen, umrahmt von musikalischen Beiträgen des Klarinettenisten Thomas Reil und Siggie Köster am Akkordeon, fassten Mitglieder des Bündnisses ihre Sorgen wegen einer „zunehmenden Militarisierung der Gesellschaft“ zusammen. So kritisierten die Rednerinnen Sigrid Altherr-König und Hanna Maier-Gschwend, dass die Bundeswehr verstärkt in Schulen und in der Lehrerbildung für sich werbe und dabei



Der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft wird an der Nikolauskapelle auf der Inneren Brücke gedacht.
Foto: Stotz

einen „privilegierten Zugang zu den Schulen und Einfluss auf künftige Lehrer, die als Multiplikatoren für die Bundeswehr besonders wichtig sind“, erhalte.

Der frühere DGB-Kreisvorsitzende Thomas Bittner thematisierte die aktuellen Entwicklungen beim Bürgerkrieg in Syrien und wandte sich gegen eventuelle Luftangriffe seitens der NATO oder der USA. Sie hätten weder eine rechtliche Grundlage, noch würden sie den Krieg beenden. „Wahrscheinlich führen sie aber zu einer Eskalation, zu einem Flächenbrand in der Region“, sagte Bittner. Er forderte eine aktive Suche nach friedlicher Konfliktlösung und zitierte Papst Johannes Paul II.: „Krieg ist immer eine Niederlage der Menschheit.“ Die Initiative für diesen Gedenktag ging vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) aus, der erstmals am 1. September 1957 unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ zu Aktionen aufgerufen hatte.